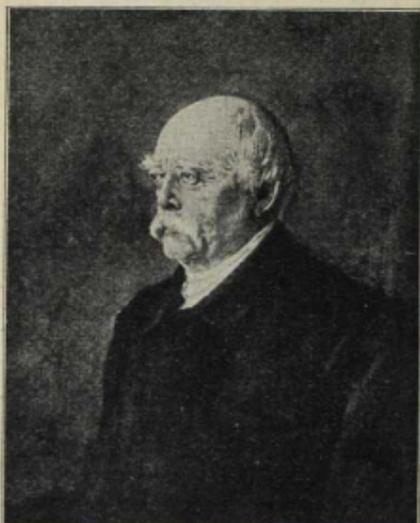


3. Die Heeresreform. Wilhelm I. stand damals schon an der Schwelle des Greisenalters; aber sofort wartete eine schwere Arbeit auf ihn. Blutenden



Vidmarck. Nach Lenbach.



Moltke. Nach Lenbach.



Kriegsminister von Roon.

Herzens hatte er zusehen müssen, wie unter seinem Bruder das Heerwesen vernachlässigt wurde und darum zum Schutz des Landes nicht ausreichte. Nach der Verfassung sollte in Friedenszeiten ein Prozent der Bevölkerung unter Waffen stehen. Das hätten gegen 190 000 Mann sein müssen; in Wirklichkeit waren es nur 120 000, wie bereits im Jahre 1815, als Preußen noch zwölf Millionen Einwohner zählte. So blieben jährlich Tausende von kräftigen jungen Leuten daheim, die wohl dienen konnten. Die Wehrkraft Preußens wurde also nicht genug ausgenützt. Das hatte eine sehr üble Folge, wenn es Krieg gab; es mußten nämlich, weil die Linientruppen zu schwach waren, um so mehr Landwehrlente ausrücken, also Männer, die gewöhnlich für Weib und Kind zu sorgen hatten. Aus diesem Grunde ver-